

# Gottenheim muss warten

**Weil die Gemeinde in diesem Jahr keinen Zuschuss bekommt, kann der Hallenbau nicht beginnen**

GOTTENHEIM (ms). Weit gediehen sind die Planungen für die Gottenheimer Mehrzweckhalle, sogar der Bauantrag ist schon eingereicht. Doch auf den Baubeginn müssen die Bürger und die Vereine noch mindestens ein Dreivierteljahr warten: Die beantragten Fördermittel aus dem Ausgleichsstock des Regierungspräsidiums sind für dieses Jahr nicht bewilligt worden.

Der Antrag der Gemeinde auf 1,8 Millionen Euro aus dem Fördertopf des Regierungspräsidiums wurde „nach der Verwaltungsvorschrift Ausgleichsstock“ abgelehnt, heißt es im offiziellen Schreiben des Regierungspräsidiums, das jetzt bei der Gemeinde eingegangen ist. Damit kann in diesem Jahr nicht mehr mit dem Bau begonnen werden. Dennoch möchte Bürgermeister Alfred Schwenninger die Planungen fortführen. Man strebe die Baugenehmigung an und wolle die Ausschreibungen vorbereiten, erklärte er gegenüber der BZ, damit – wenn die beantragten Fördermittel genehmigt werden – umgehend mit dem Bau begonnen werden kann. Derzeit seien hierzu ein Brandsimulations- und ein Lärmgutachten in Arbeit.

Als gutes Zeichen sah Schwenninger, dass es für einen kleinen Teil der Investi-

tionssumme eine Förderzusage aus dem Landessanierungsprogramm gegeben habe. 40 Prozent aller Anträge für den Ausgleichsstock seien abgelehnt worden, weil das Geld nicht gereicht habe, erklärte der zuständige Referatsleiter Karl-Heinz Eckhold vom Regierungspräsidium die Situation. Die Vergabe der Fördermittel richte sich nach einem komplizierten Regelwerk.

200 Gemeinden hätten in diesem Jahr Geld beantragt, daher herrschte eine harte Konkurrenz unter den Kommunen. Dabei würden ärmere Gemeinden bevorzugt, weil der Ausgleichsstock gerade diesen Ausgleich zwischen finanzstarken und ärmeren Orten schaffen soll. Die Vergabe der knappen Fördermittel sei so eine Frage der Priorität und der Dringlichkeit des Bauvorhabens gewesen. Vorrang hätten dabei besonders die Schulen.

Eine Halle steht auf der Prioritätenliste weit hinten

Zudem habe man auch auf so genannte Komplementärförderungen geachtet. Das heißt, dass besonders solche Projekte unterstützt wurden, die schon Förderzusagen von anderer Stelle hatten. Dies sei sinnvoll, erläutert Eckhold, damit überhaupt etwas gebaut werden könne.

Eine Mehrzweckhalle stehe in der derzeitigen Finanzsituation weit hinten in der Prioritätenliste.

Ob Gottenheim nun aber 2004 mit einer Förderung rechnen könne, wollte Eckhold nicht sagen. Dies wäre nicht seriös, so der Referatsleiter. Es gelte nun abzuwarten, welche weiteren Anträge eingingen. Die Vergabe werde jedoch auch im kommenden Jahr nach den gleichen Kriterien und Prioritäten wie 2003 erfolgen.

Bürgermeister Schwenninger gibt sich aber trotzdem optimistisch für das kommende Jahr: Der zuständigen Sachbearbeiterin gefalle die Halle, zudem erkenne das Regierungspräsidium die Investitionskosten-Reduzierung auf drei Millionen Euro an. Aus den Gesprächen, die er geführt habe, gehe hervor, dass im kommenden Jahr eine Förderung möglich sei.

Zum 1. Februar 2004 muss der Antrag auf Förderung erneut gestellt werden. Sollten dann positive Signale vom Regierungspräsidium kommen, sei ein Baubeginn im Frühjahr möglich, hofft der Bürgermeister. Als Bauzeit erwartet er rund 15 bis 16 Monate, so dass die Gottenheimer wohl frühestens im Herbst 2005 ihre ersten Konzerte in der neuen Halle erleben können.